

# Die Waldstadt bleibt drin

**Wie soll sich Bern entwickeln? Der Stadtrat kritisierte zwar die Strategie der Regierung, unterstützt sie aber im Grundsatz.**

«Von einer Regierung darf man erwarten, dass sie eine Stadt nicht bloss verwaltet, sondern auch weiterentwickelt», sagte gestern Stadtpräsident Alexander Tschäppät (SP) vor dem Parlament. Wie die Regierung die Stadt Bern weiterentwickeln will, hat sie in den Legislaturrichtlinien 2009 bis 2012 festgelegt und erstmals eine Strategie bis ins Jahr 2020 ausgearbeitet

**«Dieses ewige Erbslitzählen tut Bern nicht gut.»**

*Stadtpräsident Alexander Tschäppät*

(wir berichteten). Schwerpunkt für die Regierung sei die Positionierung der Stadt und Agglomeration Bern als «Hauptstadregion Schweiz». Denn, so Tschäppät: «Die politischen Weichen für unser Land werden in Bern gestellt, nicht in Zürich oder Basel.» Bern müsse dieses Kapital

besser nützen und sich nicht mit kleinlichen Debatten blockieren. «Dieses ewige Erbslitzählen tut Bern nicht gut.»

Das Parlament diskutierte munter zwei Stunden über die Papiere. Dies, obschon es sie nur zustimmend oder ablehnend zur Kenntnis nehmen konnte.

## Kritiksalven der SVP

Kein gutes Haar an den Strategiepapieren liess die Fraktion SVP plus. Insgesamt 44 Vorschläge machte sie, wie der Bericht abzuändern sei. So brauche Bern weder neue Begegnungszonen («schon jetzt mehr als genug») noch mehr Kultur (dito) oder Plätze in Kindertagesstätten («längstens genug»), befand Peter Wasserfallen. Seine Kritiksalven beeindruckten Peter Künzler (GFL/EVP) vor allem wegen des Tempos, in dem sie vorgebracht wurden: «Obschon ich Basler bin, werde ich langsamer sprechen», sagte Künzler, der für seine Fraktion die Richtlinien im Grundsatz begrüsst.

Unterstützung bekam die SVP plus von ganz links. Der Grüne Luzius Theiler sah es wie die SVP nicht gern, dass sich der Gemeinderat die Überbauung des Viererfelds und den Bau einer Waldstadt im Bremer wieder zum Ziel gesetzt hat. Eine Mehrheit hatte aber kein Problem mit

dieser Absichtserklärung. «Das ist doch erst eine Vision», beruhigte Giovanna Battagliero (SP). Der Rat werde noch zur Genüge darüber debattieren können.

**«In dieser Strategie geht es nur um Wachstum, Wachstum, Wachstum.»**

*Luzius Theiler (GPB)*

«In dieser Strategie geht es nur um Wachstum, Wachstum, Wachstum», monierte Luzius Theiler. Er plädierte für andere Prioritäten. Ökologie und Soziales müssten in Bern höher gewichtet werden. Die GLP vermisste Prioritäten im finanziellen Bereich: «Wir haben vom Gemeinderat erwartet, dass er sich mehr Gedanken macht, wie die Entwicklung finanziert werden soll», sagte Jan Flückiger.

Der Stadtrat nahm Richtlinien und Strategie mit 42 zu 15 Stimmen zustimmend zur Kenntnis. Eine Mehrheit fand einzig ein Antrag von Luzius Theiler: Der Begriff «Hauptstadt» sei im Bericht an allen vorkommenden Stellen durch «Bundesstadt» zu ersetzen. **MIRJAM MESSERLI**